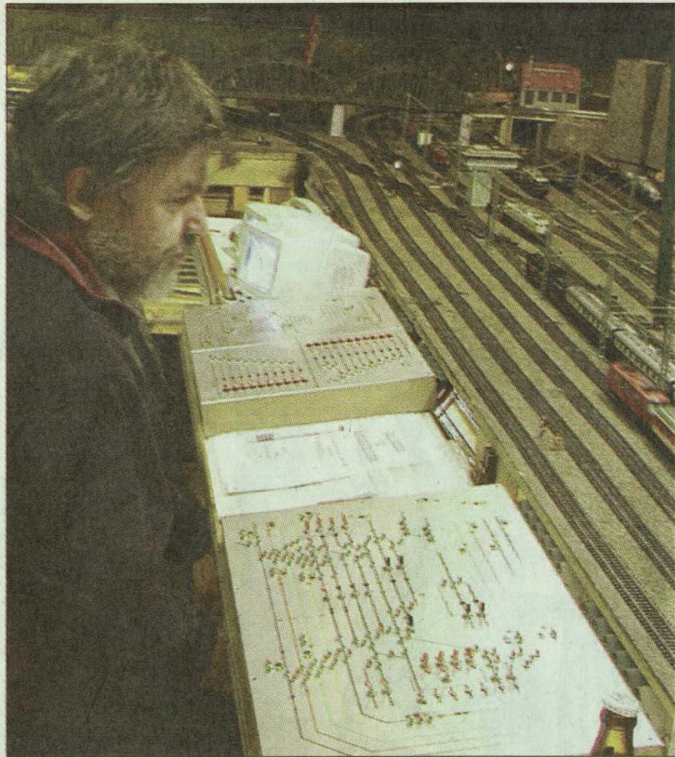


HEIDENHEIMER SONNTAGSZEITUNG

FRICK
... baut ökologische Heizsysteme
Solarenergie für Heizung, Warmwasser und Strom
Frick GmbH
Wallbacher Straße 12
89547 Gerstetten
Fon 0 73 23/96 16-0
www.frick-gerstetten.de

Massivparkett
Kork
Fertigparkett
Laminat
FREYPARKETT
• Verkauf • Verlegung • Renovieren alter Böden
Keplerstraße 23-27
89547 Gerstetten
Tel. 0 73 23 / 60 91
Fax 0 73 23 / 68 59
www.frey-parkett.de

Nr. 9/9. Jahrgang Heidenheimer Zeitung • Heidenheimer Neue Presse • Brenztal-Bote • Heidenheimer Stadtzeitung 27. Februar 2005



Eine umfangreiche, aber beherrschbare eigene Welt: Friedrich Giemulla am Steuerpult der Nattheimer Anlage.



Hübsch anzusehen – das Märklin-Werbefoto entspricht aber leider nicht der Realität: Modelleisenbahn ist Männersache. Foto: märklin

„Abschalten und genießen“

Warum spielen große Männer mit kleinen Eisenbahnen? – Eine Spurensuche von Dieter Reichl

„Der Kluge fährt im Zuge.“
(DB-Werbeslogan)

*

Der Politiker Kurt Biedenkopf hat eine. Der Komponist Paul Hindemith bastelte daran. Der Rocksänger Neil Young kann nicht ohne sein. Die maßstäblich verkleinerte Welt der Modelleisenbahn muss etwas Besonderes an sich haben, dass sich eine Vielzahl erwachsener Männer mit ihr beschäftigt oder zumindest eine Schwäche für sie hat. Woran liegt das nur? Eine Spurensuche im Landkreis Heidenheim.

Es ist vielleicht kein Fehler, zunächst einmal bei den Dichtern und Denkern nachzuschlagen. Der Schriftsteller Burkhard Spinnen, selbst bis über beide Ohren der Welt der kleinen Züge verfallen, hat sich in einer „Philosophie der Passionen“ mit dem Thema Modelleisenbahn befasst und darüber ein amüsantes Buch geschrieben. Darin stellt er zum Beispiel fest, dass in der öffentlichen Meinung „der erwachsene Mann, der sich zur Modellbahn bekennt, im besten Fall ein infantiler, ego-manner, unsozialer und verklemmter Volltrottel ist“. Vergleichsweise gelte sogar der Kegler oder der Rosenzüchter als sexy.

Steht man in Nattheim in der alten Schule auf dem Dachboden, hat man wahrlich nicht den Eindruck, von Volltrotteln umgeben zu sein. Vielmehr von gestandenen, mit beiden Beinen im Leben stehenden Männern. Ein Lehrer. Ein Bäcker und Konditor. Ein Voithianer.

An Nattheim, muss man wissen, führt im Landkreis Heidenheim kein Weg vorbei, will man den Gründen für die Eisenbahn-Liebhaberei auf die Schliche kommen. Dort steht eine riesige Anlage, die von den „Privaten Modellbahnern Nattheim“ betrieben wird. Die privaten Modellbahner sind ein Freundeskreis von Männern, der sich seit 1990 einmal die Woche trifft und an der Anlage baut und bastelt und die Züge rollen lässt. Rund 400 Loks und 150 Züge sind in Betrieb, die sich auf Gleisen von einer Gesamtlänge von 1300 Metern tummeln. 250 Weichen und 56 Signale sichern die Fahrt von gleichzeitig zehn bis 20 Zügen. Natürlich wird mit der Eisenbahn nicht einfach „gespielt“. Man „macht Fahrbetrieb“ – so der politisch korrekte Ausdruck. An diesem Winterabend sind dies Friedrich Giemulla, Gottfried Seeßle, Otto Schröpfer und Stephan Brunnengräber.

Es geht sehr entspannt zu auf

dem Nattheimer Dachboden, auch bei der Frage, worin die bald lebenslang währende Affäre mit der Modelleisenbahn denn ihre Ursache hat. Diese Leidenschaft ist bei allem gemeinschaftlichen Interesse durchaus unterschiedlich ausgeprägt – da gibt es den Lokomotivkenner und Zügbilder, den Landschaftsbauer und Bastler, den Elektriker und Techniker. Was sie verbindet? Alle seien seit Kindheit oder früher Jugend Fans der Eisenbahn, sagt Friedrich Giemulla. Fans der großen Bahn zunächst, und nach dem Erhalt eines Gleisovals, das unter dem Weihnachtsbaum lag, auch der kleinen. So habe es angefangen.

„Eisenbahn ist Begeisterung“, sagt Otto Schröpfer. Für ihn besteht diese vor allem im Basteln und Bauen. Für die Nattheimer Anlage hat er in wochenlanger Arbeit aus Rasierschaumdosen, Holzpalisaden, Draht, Pappe und Farbe ein Stahlwerk gebaut. Tüftelei und Fantasie sei notwendig gewesen, es habe „wahnwitzig Spaß gemacht“, sagt er. Seit 1968 beschäftige er sich mit der Eisenbahn. „Dieses Hobby macht das richtige Leben und die Arbeit schöner und besser“, sagt er.

Gottfried Seeßle hat es die Technik der kleinen Lokomotiven angetan. Immer gibt es an den Motoren was zu basteln, wenn die Lok ruckelt und zuckelt oder gar nicht mehr fahren mag. „Ich hatte immer was für Motoren übrig“, sagt er. „Da bewegt sich was, Kreativität ist gefragt.“

Stephan Brunnengräber begeistert an der Nattheimer Anlage „die schönen langen Strecken“. Ihn interessiert speziell die moderne Digitaltechnik und die damit verbundene Vielfalt an Fahr- und Steuerfunktionen sowie der Detailreichtum der Modelle, die dann nicht nur auf den Gleisen, sondern auch schon mal in einer beleuchteten Vitrine bewundert werden dürfen. „Eisenbahn gibt Freude“, sagt auch er. „Abschalten und genießen.“

Es soll nicht der Eindruck entstehen, die Nattheimer Eisenbahner seien hoffnungslose Romantiker und verdrückten sich in eine weltfremde Idylle. Durchaus kritisch wird etwa beobachtet, was in Göppingen die Firma Märklin so treibt, aus deren Produktion der Großteil des Nattheimer Fuhrparks stammt. Die Modell- und Preispolitik wird hinterfragt – und auch dass am Stammsitz der Firma 400 Menschen ihren Arbeitsplatz verlieren, bleibt nicht unkommentiert.

Dennoch: Eine verdächtig nach Idylle klingende Redewendung fällt mehrfach bei der Erfor-

schung der Gründe für die männliche Eisenbahnleidenschaft: „Erfüllung eines Kindheitstraums.“ Genau diese Formulierung verwenden zwei Fachleute, die es genau wissen müssen, weil sie seit Jahren und Jahrzehnten beruflich mit der kleinen Eisenbahn zu tun haben: Jochen Scholz vom gleichnamigen Modellbahnladen in Heidenheim und Hartmut Wolff, Inhaber des gleichnamigen Spielwarengeschäfts in Giengen. „Die meisten Männer hatten als Kind eine kleine Bahn und erinnern sich wieder daran, wenn sie um die 40 sind. Und dann steigen sie neu ein“, sagt Scholz. Dann sind sie in der Regel sesshaft und fest eingebunden in Beruf und Familie und haben auch das nötige Kleingeld für dieses nicht ganz billige Hobby.

Sorge bereitet ein wenig der fehlende Nachwuchs. Seniorchef und Geschäftsgründer Jürgen Scholz, ehemals hauptberuflich auf dem Heidenheimer Stellwerk tätig, erkennt als Problem den fehlenden Bezug zur „richtigen“ Eisenbahn. „Der ist nämlich die Grundlage für das Interesse an der Modellbahn“, behauptet er. „Viele Kinder und Jugendliche heutzutage sind ja noch nie mit dem Zug gefahren.“ Dazu kommt, dass in dieser Hinsicht die Brenzbahn wahrlich nicht mehr mit besonderen Reizen dienen kann. Es pendeln die immergleichen, etwas langweiligen Triebwagen hin und her, der ehemals lebhafteste Werksverkehr bei Voith findet nicht mehr statt, Güterverkehr gibt es auf der gesamten Strecke kaum noch. Auch da geht ein leicht sentimentaler Blick zurück. „Wenn früher eine 44er-Dampflokomotive am Giengener Bahnhof stand, das hatte schon was“, erinnert sich auch Hartmut Wolff.

Die Folge, auch in den Modellbahnladen zu spüren: Der Großteil der Kundschaft, ausgestattet mit Expertenwissen, detailliertem Wunschkatalog und auch einem entsprechendem Budget, ist zwischen 50 und 70 Jahre alt.

Kommen wir noch kurz auf ein Thema zu sprechen, das ein wenig heikel ist. Es soll tatsächlich Männer geben, denen die Modelleisenbahn gleichgültig ist. Das sind wenige. Auf der anderen Seite soll es Frauen geben, die

Teppichwäsche
Reparatur von
Fransen, Kanten,
Löchern, Falten.
Fachgerecht und preisgünstig.
Teppichkarawane
Olgastr. 13 · Heidenheim
Telefon 0 73 21 / 2 69 00

Modellbahnen mögen. Das sind noch weniger. Im Laden von Jochen Scholz tauchen, wie er berichtet, zwar durchaus Frauen auf, dies aber nicht in eigener Sache: Sie suchen dann ein Geschenk für Ehemann, Lebenspartner oder Nachwuchs, zeigen sich dann allerdings im Detail wie bei der Frage nach Spurweite oder Stromsystem schnell überfordert. Eine praktizierende Modellbahnerin kennt man auch bei Scholz nicht. Bei aller Emanzipation gilt also: Das Spiel mit der Eisenbahn ist Männersache, das von Frauen bestenfalls geduldet wird, wahrscheinlich aus kopfschüttelnder Sympathie für den Lebenspartner. Natürlich mit dem Gedanken im Hinterkopf, was man von dem vielen Geld für schöne Schuhe kaufen könnte! (Ende des heiklen Themas)

Was also macht es aus, das Besondere an der Modellbahn? Eine klare Antwort gibt es nicht, aber sicherlich auch dies: Ein jeder kann darin finden, was ihn anspricht. So kann sich der Spielbahner mit dem Gleisoval rund um den weihnachtlichen Tannenbaum ebenso vergnügen wie der Technikfreak mit computergesteuerter Digitalanlage oder der Kulturredakteur einer Heidenheimer Tageszeitung, der sein Eisenbahnzimmer „Institut für Mikroubanistik“ getauft hat.

Und jetzt zum guten Schluss noch einmal das Wort des Schriftstellers Burkhard Spinnen, der sich gedanklich die Ausmaße seiner neuen Anlage ausmalt und dabei feststellt, dass das Züglein für die große Runde fast 85 Sekunden brauchen wird. „85 Sekunden! Man muss sich mich bei dieser Überlegung als einen glücklichen Menschen denken.“

Heidenheimer Persönlichkeiten berichten:

Michael Kaufmann
Intendant der Philharmonie Essen
Dienstag, 1. März 2005, 19.30 Uhr
Kasino der Heidenheimer Volksbank im Rahmen der Mitgliederversammlung des Fördervereins des Philharmon. Orchesters der Stadt Heidenheim e.V. – Eintritt frei!

Mit freundlicher Unterstützung der
HEIDENHEIMER ZEITUNG

Out of Heidenheim



Der TUI-Ferienexpress, der in langsamer Fahrt an der Stadt Heidenheim vorbeizieht: ein Anblick, der leider nur im Modell möglich ist.

GROSSE GARDINEN-SCHAU Vom 23. Februar bis einschließlich Sonntag, 6. März 2005

Europaweit einmalig – jetzt bei Klausel!

Tag der offenen Tür heute von 13 bis 17 Uhr

Mit Sonderschau „Der gedeckte Tisch“

Es erwarten Sie über 40 neue, zauberhafte Gardinendekorationen – raumhoch und lebensecht. So erhält Ihr Raum eine angenehme Wärme!

Raumdecor Klausel
Bergstraße 34 · Heidenheim
Tel. (0 73 21) 4 66 46
Fax (0 73 21) 4 82 27
am Haus